

Dreifaltigkeitssonntag



Dreifaltigkeit – für Viele ist das nur schwer zu verstehen und doch finde ich, steckt darin alles, was unseren Glauben ausmacht.

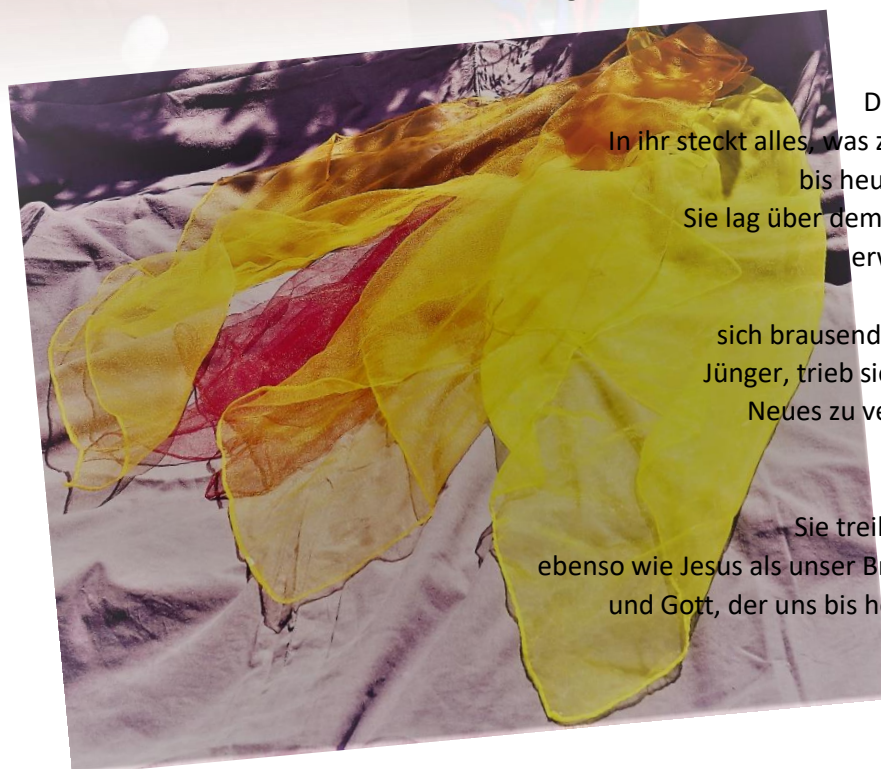
Da das Bild von Gott, der uns Vater und Mutter ist. Der im Alten Testament immer wieder zu den Menschen spricht, wie hier zu Mose beim brennenden Dornbusch.



Da ist Jesus, Gottes Sohn, ganz und gar als Mensch auf Erden, unter den Menschen gelebt.

Gelebt wie ein Mensch: geboren, also ganz klein und ganz abhängig angefangen, wie jedes menschliche Leben, mit Fluchterfahrungen als Kind, Stress mit den Eltern, als er in Jerusalem sich absetzt von der Pilgergruppe, der gefeiert hat – bei einer Hochzeit -, der Freund*innen hatte, nicht nur die 12, sondern auch Maria, Martha und Lazarus, der Trauer und Angst durchlebt hat – ganz so, wie jede*r von uns;

Der uns – ganz Sohn Gottes – immer wieder gezeigt hat, wie wir leben und handeln können nach der Weisung Gottes, z.B. bei der „Vorführung“ der Ehebrecherin von den „scheinbar“ Gerechten.



Da ist die Heilige Geistkraft. In ihr steckt alles, was zur Erschaffung des Neuen bis heute immer wieder nötig ist. Sie lag über dem ursprünglichen Chaos, sie erwärmte wie ein Feuer alle, die sie erfüllte, sie legte sich brausend über die Jüngerinnen und Jünger, trieb sie hinaus, Neues zu wagen, Neues zu verkünden, Neues zu leben.

Sie treibt auch uns an, ist bei uns, ebenso wie Jesus als unser Bruder, an unserer Seite ist, und Gott, der uns bis heute Vater und Mutter ist.

Was unsere Antwort darauf sein kann, finde ich treffend beschrieben in folgendem Zitat von Henri Nouwen:

Wie offenbart sich der Geist Gottes durch uns?...

Wir fragen uns, wo und wie wir Gott zum Thema unserer Gespräche machen können und wie wir unsere Angehörigen, Freunde*innen, Nachbar*innen und Arbeitskolleg*innen von Gottes Gegenwart in ihrem Leben überzeugen können. Solch ein ausdrücklicher missionarischer Eifer aber entspringt oft einem unsicheren Herzen und kann deshalb leicht Spaltungen zur Folge haben.

Gottes Geist offenbart sich am überzeugendsten durch seine Früchte: durch „Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue“ (Gal 5, 22). Diese Früchte sprechen für sich selbst.

Fragen wir uns also besser: „Wie kann ICH im Geist wachsen?“ als sich damit zu beschäftigen:

„Wie kann ich andere dazu führen, an den Geist Gottes zu glauben?“

- Zitiert aus Schott-Messbuch A, Pfingstmontag
- Henri Nouwen, niederländischer Priester, Psychologe, geistlicher Schriftsteller, 1932-1996
- die gegenderte Schreibweise wurde von mir eingefügt
- die szenischen Darstellungen sind während einer Fortbildung f. Ehrenamtliche entstanden

